

# VolkswohlBund Basisrente Invest (BFR)

Dr. Mark Ortmann,  
Gründer und Direktor des ITA Institut  
für Transparenz in der Altersvorsorge in Berlin,  
nimmt an dieser Stelle regelmäßig aktuelle  
Vorsorgeprodukte unter die Lupe. Die Analysen  
des ITA geben Beratern eine Entscheidungs-  
grundlage für die Produktauswahl.

## *Auf den Punkt gebracht*

- Die Basisrente des VolkswohlBund bietet durch Fondsanlagen große Renditepotenziale.
- Sehr große Flexibilität und Sicherheitsangebote für jeden Geschmack.
- Optionale Beitragsrückerstattung bei Tod über separaten Risikotarif.

**K**ürzlich wurde hier erstmals ein Riesen-Produkt untersucht. Danach konnte die ebenfalls als Premiere zu sehende Untersuchung einer Basisrente, die insbesondere zum Jahresende ein interessantes Steuersparmodell sein kann, nicht lange auf sich warten lassen. In dieser Ausgabe: die Basisrente der VolkswohlBund Lebensversicherung a.G. Wie immer zuerst Informationen zu dieser Versicherungsgesellschaft: Der VolkswohlBund in Dortmund ist mit einem Gesamtbestand von über 28 Milliarden Euro Beitragssumme, laufenden Jahresbeiträgen von 770 Millionen Euro und über 1,1 Millionen Verträgen einer der großen Lebensversicherer für Makler in Deutschland. Die Beliebtheit des VolkswohlBund wird häufig

mit der Flexibilität und Innovation der Produkte in Verbindung gebracht. Schauen wir doch mal, was wirklich dahintersteckt. Wollten Sie nicht schon immer wissen, was

**Der Punkt ist: Es gibt Lebensphasen, in denen Frauen keine Beiträge zahlen können.**

sich hinter Bezeichnungen wie SAFE<sup>INVEST</sup>, SAFE<sup>INVEST STEP</sup>, SAFE<sup>INVEST EXTRA</sup>, INVEST EXTRA, INVEST EXTRA<sup>STEP</sup> verbirgt? Hier können Sie sich informieren.

Den Tarif BFR kann man ab dem 18. Lebensjahr abschließen. Ein Höchst Eintrittsalter gibt es nicht, aber ein maximales Endalter von 80 Jahren bei Rentenbeginn. Die Laufzeit muss bei laufender Beitragszahlung mindestens fünf Jahre und bei Einmalbeiträgen mindestens sechs Monate betragen. Der Mindestbeitrag laut Zahlweise liegt bei 20 Euro im Monat.

Ein reduzierter Anfangsbeitrag ist nicht möglich, wohl aber eine Beitragsdynamisierung. Der Dynamikfaktor kann entweder zwischen drei bis zehn Prozent liegen oder in Anlehnung an den Erhöhungssatz der Beitragsbemessungsgrenze zur allgemeinen gesetzlichen Rentenversicherung gewählt werden. Er muss um mindestens 18 Euro p. a. erhöht werden. Der gewählte Beitrag kann flexibel erhöht oder gesenkt werden.

### Flexibilität

Bei einer Beitragssenkung ist der Mindestbeitrag von 300 Euro p. a. einzuhalten.

Beitragsfreistellung? Erlaubt, wenn ein Vertragswert von mindestens 1.000 Euro erreicht wurde. Zuzahlungen sind ebenfalls möglich. Garantien auf Zuzahlungen werden immer mit dem bei Vertragsschluss vereinbarten Garantiezins und sonstigen Rechnungsgrundlagen berechnet, solange die Zuzahlung nicht höher ist als 20 Prozent des vereinbarten Jahresbeitrags oder zehn Prozent des Vertragswertes bei beitragsfreien Verträgen beträgt. Eine Besonderheit ist auch die Gestaltung der Laufzeit, weil monatsgenaue Versicherungsdauern vereinbart werden können.

Die Restriktionen der Basisrente sind bekannt: nicht vererblich, nicht übertragbar, nicht beleihbar, nicht veräußerbar und nicht kapitalisierbar. Erwerbsminderungsrente, Berufsunfähigkeitsrente und Hinterbliebenenrente dürfen nur eingeschränkt eingeschlossen werden. An diesen Eckpunkten gibt es nichts zu rütteln. Gerade die fehlende Vererblichkeit hält viele Anleger von einem Abschluss ab, weil das eingezahlte Geld im Todesfall nicht verloren sein soll.

In der Ansparphase werden entweder die eingezahlten Beiträge oder das vorhandene Guthaben verrentet, falls man nicht vollständig auf eine Todesfalleistung verzichtet. Der VolkswohlBund hat sich dazu etwas Besonderes einfallen lassen. Als zusätzlicher Baustein (BT), aber als rechtlich separater Vertrag, kann eine Risikolebensversicherung kombiniert werden, die eine Rückzahlung der eingezahlten Beiträge bietet. Eigentlich handelt es sich dabei um nichts anderes als eine gewöhnliche Risikolebensversicherung mit steigender Todesfalleistung. Möchte man auch im Rentenbezug von einer Kapitalauszahlung im Todesfall profitieren, so fällt die Versicherungssumme ab Rentenbeginn wieder für die im Antrag angegebene Anzahl von Jahren.

Nichts Besonderes also, aber durch die direkte Kombination mit der unvererblichen Basisrente erhält das Produkt den vertrieblichen Reiz. Die Argumente „ich will aber nicht, dass im Todesfall alles weg ist“ oder „ich möchte meine Lebensge-

fährtin begünstigen“ stehen einem Abschluss nicht mehr entgegen. Allerdings hat das auch seinen Preis. Von 100 Euro Monatsbeitrag (Mann, 35 Jahre alt, Laufzeit 30 Jahre) gehen dann 9,14 Euro für den Risikoschutz verloren.

Das wirkt sich auf die Rendite aus. Die monatliche Rente bei sechs Prozent Kapitalanlagenrendite und null Prozent Rentensteigerung sinkt von 482 Euro (ohne Todesfallschutz) auf 438 Euro. Als Alternative zur Absicherung der eingezahlten Beiträge kann der Kapitalbedarf des zu Versorgenden beim Tod des Versorgers auch separat berechnet und über eine günstige selbständige Risikolebensversicherung abgesichert werden. Im Ergebnis ist der Risikobaustein BT vertrieblich zwar interessant, aber für eine Altersvorsorge- und Hinterbliebenenschutzplanung nicht unbedingt erforderlich.

Schließlich besteht die Möglichkeit, eine Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente und/oder Beitragsbefreiung zu integrieren. Karenzzeiten zwischen sechs und zwölf Monaten sind ebenso machbar wie eine garantierte Rentendynamik im Leistungsfall zwischen ein und drei Prozent. Verschiedene Berufsunfähigkeitsstufen sowie eine Nachversicherungsgarantie können gewählt werden. Und wem das noch nicht genügt, der kann eine Hinterbliebenenrente einschließen. Die BU-Bedingungen sind von Franke und Bornberg mit FFF plus ausgezeichnet. In der Ansparphase lässt der Tarif hinsichtlich der Flexibilität keine Wünsche offen.

### Garantien zu Rentenbeginn

Spätestens mit 80 muss die Rente bezogen werden. Etwas anderes als eine lebenslange Rentenzahlung ist gesetzlich nicht vorgesehen. Dann sollte diese aber wenigstens für jeden Geschmack aufbereitet werden. So wird der Rentenbeginn ab dem 60. Lebensjahr (gesetzliche Vorgabe) flexibel gehalten. Ab diesem Tag fallen keine Stornogebühren an. Bis einen Monat vor Rentenbeginn kann der Rentenbeginn um bis zu fünf Jahre beitragsfrei und

ohne Gesundheitsprüfung (ohne Zusatzversicherungen) verlängert werden.

Zur Wahl stehen eine dynamische Rente, bei der die anfänglich niedrigere Rente um die nach Zuteilung garantierten Überschüsse erhöht wird, und eine nicht dynamische Zusatzrente, die ab Rentenbeginn gleichmäßig, aber nicht garantiert steigt. Die teildynamische Rente ist eine Kombination aus den beiden genannten Varianten. Fast alles ist also möglich.

Was geschieht beim Tod des Sparerers? Auch hier können entweder die Beiträge oder das Guthaben abzüglich ausgezahlter Renten an die Hinterbliebenen verrentet werden oder man verzichtet zugunsten einer höheren Rente auf eine Todesfallleistung. Doch welches Guthaben steht für die Verrentung zur Verfügung? Das hängt von der gewählten Vertragsart ab. Zunächst wird zwischen Safe und Invest unterschieden. Da es die herkömmliche Unterscheidung zwischen klassischem und fondsgebundenem Produkt nicht gibt, wird nur noch differenziert, ob bei Vertragsschluss eine Ablaufgarantie gewährt wird oder nicht. Dabei bedeutet:

SAFE = Garantie ab Vertragsbeginn zum Ablauf

INVEST = keine Garantie, sondern eine Investmentbeteiligung.

Die Produktauswahl erfolgt ganz nach der Risikoneigung des Anlegers: Von hohen Garantien bis zur reinen Fondsanlage ohne Garantien sind zahlreiche Abstufungen wählbar. Wenn der konservative Anleger die Variante SAFE wählt, erhält er eine garantierte Ablaufleistung mit 2,25 Prozent Garantieverzinsung und der Verwendung der Überschüsse für zusätzliche Bonusrenten, also eine gewöhnliche klassische Rentenversicherung.

Die nächste Stufe auf der Leiter, die von „maximaler Sicherheit“ bis „ohne Garantieelemente“ reicht, ist SAFE<sup>INVEST</sup>. Hier werden die Überschüsse nicht im Deckungsstock, sondern in Fonds angelegt, was zu einer etwas höheren Aktienquote führen kann. SAFE<sup>INVEST EXTRA</sup> gewährt dann nur noch eine garantierte Beitragsrückgewähr zum Ende der Anspardauer. Es handelt sich um eine hybride fondsgebundene

Versicherung. Von den Beiträgen werden bei einer unterstellten Rendite von sechs Prozent p. a. (Laufzeit 30 Jahre, Monatsbeitrag 100 Euro, Mann, 35 Jahre alt) nach einer Simulation im Angebotsprogramm ab dem dritten Jahr rund fünf Prozent, ab dem vierten Jahr rund 20 Prozent und ab dem fünften Jahr rund 40 Prozent des Beitrags in die Fonds investiert. Im sechsten Jahr vor Laufzeitende fällt der Anteil dann wieder bis null.

Allerdings werden die in Fonds angelegten sinkenden Beitragsanteile mehr als kompensiert durch die Überschüsse aus dem Deckungskapital, die ebenfalls in die Fonds eingezahlt werden. Eine konstante Wertentwicklung von sechs Prozent vorausgesetzt, sollten im Durchschnitt zwischen 30 und 40 Prozent in die Fonds fließen.

Bei SAFE<sup>INVEST STEP</sup> handelt es sich um eine fondsgebundene Versicherung mit vereinbarter garantierter Beitragsrückgewähr und Sicherheitskonzept. Beim Sicherheitskonzept werden bestimmte Garantiestufen vereinbart, die bei Erreichen mit dem klassischen Deckungsstock abgesichert werden. Die erste Sicherungsstufe ist hier die zweifache Beitragssumme. Die weiteren sind ein Vielfaches davon. Zur Sicherstellung einer Stufe werden Fondsanteile verkauft und im sonstigen Vermögen angelegt.

Bei INVEST EXTRA handelt es sich um eine Rentenversicherung ohne Garantien. Sämtliche Beiträge werden abzüglich Kosten in die ausgewählten Fonds eingezahlt. Alternativ kann mit INVEST EXTRASTEP das oben genannte Sicherheitskonzept vereinbart werden, allerdings jetzt ohne jegliche Garantie von Beginn an. Die erste Sicherungsstufe ist die Beitragssumme. Wird keine Sicherungsstufe erreicht, gibt es auch keine Garantie. Eine interessante Variante für Aktienfreunde, die Wert auf einen Puffer legen.

Im Beispiel (unterstellte Rendite von sechs Prozent p. a., Laufzeit 30 Jahre, Monatsbeitrag 100 Euro, Mann, 35 Jahre alt) werden über die ersten 20 Jahre die Beiträge abzüglich Kosten in die Fonds investiert. Erst wenn die Sicherheitsstufe erreicht wurde, was bei einer konstanten Wertentwicklung von 6 Prozent p. a. im 20. Jahr der Fall ist,

wird in den Deckungsstock investiert, dann aber fast komplett. Da die Erträge aus dem Deckungsstock aber wiederum in die Fonds eingezahlt werden, bleibt die Aktienquote insgesamt auch in den letzten zehn Jahren hoch. Wer auf eine Garantie von Beginn an verzichten kann, findet in der Variante INVEST EXTRASTEP eine optimale Alternative. Besonders hervorzuheben ist der Ansatz der Produktauswahl über die Risikoneigung des Sparerers. Jeder Anleger wird für seine persönliche Risikoneigung eine optimale Lösung finden.

## Einfache Kapitalanlage


Wie immer sind die Möglichkeiten der Kapitalanlagen für die Renditeaussichten entscheidend. Der VolkswohlBund bietet eine Reihe von Anlagealternativen an: Insgesamt stehen 29 verschiedene Fonds namhafter Anbieter zur Verfügung, davon elf Dachfonds mit unterschiedlichen Aktien-/Rentenquoten (Metzler, cominvest, Templeton, DWS, Fidelity, Black Rock Merrill Lynch, Pioneer, Credit Suisse und Sauren).

Wenn sich der Anleger nicht für einen der elf Dachfonds entscheidet, kann er seine Aktienanlage über elf Aktienfonds selber breit streuen. Bis auf die Emerging Markets sind alle wichtigen Anlageregionen verfügbar. Außerdem können drei Rentenfonds sowie ein Immobilienfonds und ein Geldmarktfonds beigemischt werden.

Da mindestens 20 Prozent des Beitrags in einen Fonds investiert werden müssen, können höchstens fünf Fonds gleichzeitig bespart werden. Shiften und Switchen kann börsentäglich mit einer Mitteilungsfrist von zwei Werktagen erfolgen. Fünfmal pro Jahr ist dies kostenlos, ansonsten fällt für Shift und Switch eine Gebühr von einem Prozent des Jahresbeitrages an, höchstens 50 Euro jeweils. Zum Laufzeitende wird ein Ablaufmanagement angeboten. Wählt der Anleger diese Option, werden die Fondsanteile über die letzten fünf Jahre gleichmäßig monatlich in einen Geldmarktfonds umgeschichtet. Vor dem Beginn des Ablaufmanagements wird der Kunde noch mal gefragt, ob er diese Option auch wirklich



Schön, dass  
wir darauf  
vorbereitet sind.



Karriere, Studium, Babypause? Man muss kein Frauenversther sein, um zu wissen, dass sich die Einkommenssituation bei Frauen schnell verändert. Im Gegenteil. Wir finden es ganz selbstverständlich, mit unseren Fondsprodukten auch speziellen Bedürfnissen gerecht zu werden. So bietet FRAUEN.invest private Ihren Kundinnen besonders flexible Beitragspausen. Und die süßen Kleinen? Können im ersten Lebensjahr automatisch mitversichert werden. Ist doch babyleicht! **ASPECTA – Pluspunkt der Unabhängigen.**

**ASPECTA**  
SPIRIT AND SOLUTIONS

jetzt wünscht oder ob diese eventuell später beginnen soll.

Fazit: alles sehr gut. Andere Anbieter erlauben zwar das Besparen von zehn Fonds gleichzeitig, was eine noch bessere Streuung der Einzelfonds erlaubt. Aber insgesamt sind die hier angebotenen Möglichkeiten in jeder Hinsicht top. Wie hoch letztlich die Rendite sein wird, hängt auch vom gewählten Konzept und damit davon ab, welcher Anteil der Beiträge für die Anlage in Fonds zur Verfügung steht und welcher Anteil in den Deckungsstock fließt. Je höher die gewählten Sicherheitskomponenten (Garantien), desto geringer ist die freie Fondsanlage und damit auch die Renditeerwartung.

Das Kapitalanlagerisiko trägt bei der rein fondsgebundenen Variante der Anleger. Wahlweise kann er eine Beitragsgarantie oder Sicherungsstufen vereinbaren. Je höher der Anteil der Aktienfonds ist, desto höher ist die Renditeaussicht gegenüber Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren oder klassischen Versicherungspolice. Da der Euro die Vertragswährung ist, besteht kein Währungsrisiko. Der VolkswohlBund ist von Fitch mit AA- bewertet, was eine sehr hohe Finanzstärke bescheinigt. Das Bonitätsrisiko ist somit gering.

nen. Da auch Zusatzversicherungen gegen Berufsunfähigkeit oder Erwerbsunfähigkeit kombinierbar sind, kommt das Produkt für alle Sparer in Frage, sofern sie die gesetzlichen Einschränkungen der Basisrente akzeptieren. Alles in allem ein überzeugendes und sehr flexibles Produkt.

Bei so vielen als gut bewerteten Aspekten sollte das weniger Positive nicht unter den Tisch fallen: Warum wird bei einem solchen kaum Wünsche offenlassenden Produkt mit den Kosten nicht auf eine transparentere Art umgegangen? Kunde und Berater müssen schließlich auch bei diesem Punkt wissen, woran sie sind. Beim VolkswohlBund suchen sie aber vergeblich nach irgendwelchen Informationen zu den Abschluss- und Verwaltungskosten sowie Kosten für sonstige Dienstleistungen.

Wer kauft schon gerne die Katze im Sack? Sehr gute Produkte, die dem Anleger alle denkbaren Möglichkeiten bieten, dürfen auch etwas kosten. Dennoch sollte der Käufer im Voraus wissen, was genau er für welchen Preis erhält. Hier sind noch nicht alle Hausaufgaben gemacht. Ansonsten: große Klasse.

### VolkswohlBund Basisrente INVEST

Pluspunkte	Minuspunkte
Sehr große Flexibilität im Rahmen der gesetzlichen Einschränkungen	Keine Kostentransparenz
Zahlreiche Sicherheitsstufen für jeden Geschmack	
Gutes Fondssortiment zur Auswahl	

#### Für wen geeignet?

Um es vorwegzunehmen: Der VolkswohlBund hat ein Produkt konzipiert, an dem es wenig auszusetzen gibt. Dank der zwar auf den ersten Blick komplizierten, aber sehr flexiblen Sicherheitsstufen kann jeder Anlegertyp das für ihn geeignete Sicherheitskonzept finden – von der klassischen Variante bis zur reinen fondsgebundenen Versicherung mit diversen Abstufungen. Lobenswert ist die Produktauswahl anhand der Risikoneigung, die auch in der Beratungssoftware einfach handhabbar gemacht wird. Die Flexibilität lässt sowohl in der Ansparphase als auch in der Rentenphase kaum Wünsche offen.

Ein für viele potenzielle Anleger gewichtiges Argument gegen eine Basisrente – die fehlende Vererblichkeit der Beiträge – kann durch eine (nicht ganz billige) Zusatzversicherung bereinigt werden. Die angebotenen Investmentfonds sind ausreichend, um eine breit diversifizierte Anlage vornehmen zu können. Es fehlt nur der Bereich Emerging Markets, was aber durch das Angebot zahlreicher Dachfonds kompensiert wird.

Schön wäre es, mehr als fünf Fonds gleichzeitig besparen zu kön-



Kosten

# Nicht transparent ausgewiesen

**Berechnung für Mann im Alter von 35 Jahren bei Abschluss (Laufzeit 30 Jahre, Beitrag 100 € monatlich). Vereinbart ist als Todesfallleistung das Vertragsguthaben.**

Annahmen	3% p.a.	6% p.a.	9% p.a.
Ablaufwerte	50.694 €	82.963 €	140.632 €
Beitragsrenditen	2,18% p.a.	5,07% p.a.	7,96% p.a.
Kosten Produktmantel	0,82% p.a.	0,93% p.a.	1,04% p.a.
Kosten Geldanlage	1,5%	1,5%	1,5%
Gesamtkostenbelastung	2,32% p.a.	2,43% p.a.	2,54% p.a.
Nettoertrag	0,68% p.a.	3,57% p.a.	6,46% p.a.

Kosten von unter 1,0% für den Produktmantel sind günstig, 1,5% für die Kapitalanlage marktüblich; insgesamt faire Kosten.

Zu den genauen Kosten kann nicht viel gesagt werden, weil sie in den Bedingungen schlichtweg nicht veröffentlicht sind. Was zu finden ist: 5,5 Prozent Kosten auf Zahlungen, aber nichts zu Abschluss- und Verwaltungskosten. Das ist schade, denn die oben in der Tabelle ermittelten Effektivkosten sind der Höhe nach fair. Da es sich um eine Basisrente handelt, werden nicht mal Ablaufwerte als Kapitalzahlung angegeben, die erst ein Nachvollziehen der Gesamtkosten erlauben könnten. Nur bei Vereinbarung der Todesfallleistung werden entsprechende Werte des Vertragsguthabens ausgewiesen, die eine Berechnung der Effektivkosten ermöglichen. Vor allem hier bei der Basisrente erkennt man, wie wichtig die in Kürze greifende Reform des Versicherungsvertragsgesetzes ist. Auch sonstige Gebühren, die

für bestimmte Dienstleistungen erhoben werden, werden nicht genannt. Abgesehen von den ausgewiesenen Stornogebühren kauft der Verbraucher die berühmte Katze im Sack. Stornogebühren: Zwei Prozent der Gesamtbeitragssumme bei Vertragsbeginn, monatlich gleichmäßig fallend auf null bis zum Ende der Aufschubzeit, maximal 60. Lebensjahr. Für das in der Tabelle oben genannte Beispiel werden bei einer Kündigung zu Beginn satte 720 Euro fällig, monatlich gleichmäßig fallend. Außerdem sind teilweise Ratenzuschläge von 1,5 Prozent (halbjährlich), 2,5 Prozent (vierteljährlich) und drei Prozent (monatlich) vorgesehen, allerdings nicht bei den fondsgebundenen Produkten SAFE<sup>INVEST STEP</sup>, SAFE<sup>INVEST EXTRA</sup>, INVEST EXTRA<sup>STEP</sup> und INVEST EXTRA.

Das im August 2006 in Berlin gegründete Institut für Transparenz in der Altersvorsorge (ITA) geht davon aus, dass nach wie vor Unsicherheit darüber herrscht, welche Anlagestrategien und -produkte in der individuellen Kundenberatung zu bevorzugen sind. Deshalb ist es das Ziel des ITA, den Markt der Altersvorsorge so zu durchleuchten, dass für Vermittler und Verbraucher Aufklärung geleistet werden kann. Für die Kompetenz und Unabhängigkeit des ITA steht Dr. Mark Ortmann, der Gründer und Direktor des Instituts. Für seine Doktorarbeit „Kapitalanlage deutscher und britischer Lebensversicherer“ (bei Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski) wurde er mit dem Berliner Preis für Versicherungswissenschaft ausgezeichnet. Darüber hinaus ist Ortmann zertifizierter Finanzplaner (Certified Financial Planner®) und durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen als profunder Kenner von Versicherungs- sowie Vorsorgeprodukten ausgewiesen. Der Bezug zur Praxis ist dadurch gewährleistet, dass Ortmann bereits seit 1996 als Finanzplaner arbeitet. Sein Arbeitsprinzip: „Altersvorsorge ist Lebensplanung.“



Kontakt: Dr. Mark Ortmann, ITA - Institut für Transparenz in der Altersvorsorge, Lietzenburger Straße 99, 10707 Berlin. mo@ita-online.info www.ita-online.info